22.10.2026

ESA Schulatlas Fortbildung

Jede/r von Ihnen hat bereits Erfahrungen mit einem klassischen Atlas gesammelt. Welche Vor-/ Nachteile bringt diese Form des Atlas? Gibt es Alleinstellungsmerkmale?

Aus meiner eigenen Schulzeit kenne ich den Atlas vor allem aus dem GW-Unterricht. Wir mussten den Atlas von unserer Lehrkraft aus im Unterricht immer dabei haben, damit wir, wenn im Unterricht benötigt, ihn verwenden können. Wir haben den Atlas immer als Unterstützung bei verschiedensten Aufgaben im Lehrbuch verwendet, hauptsächlich um Länder, Hauptstädte und bestimmte Regionen zu suchen und thematische Karten anzusehen. Nach meiner Erfahrung nach bietet ein klassischer Atlas sehr viele Vorteile. Man hat etwas in der Hand und man kann bewusst durchblättern, diese „Offline - Erfahrung“ ist in der heutigen Schnelllebigkeit sehr zu schätzen. Man lernt mit dem Register umzugehen, Kartenzeichen zu verstehen und man bekommt einen Überblick über einen Raum. Zudem kann man den Atlas jederzeit verwenden und man braucht dafür weder Internet noch ein digitales Gerät. Ein Nachteil ist, dass es manchmal länger dauert, bestimmte Orte und Informationen zu finden, denn die vielen Seiten und verschiedenen Karten können sehr schnell überfordern, vor allem bei jüngeren Schüler: innen, die sich mit dem Atlas noch nicht so gut auskennen. Der größte Nachteil ist, dass die Karten nicht immer aktuell sind und man nicht einfach hineinzoomen kann oder sich zusätzliche Infos einblenden lassen kann, wie es bei digitalen Karten möglich ist. Sinnvoll wäre die Kombination mit digitalen Karten, da sich beide Medien gut ergänzen.

Reflexion Fortbildung:

Die wichtigsten Satelliten für die Bildaufnahme sind die Erdbeobachtung-Satelliten, die 400-900 km von der Erde entfernt sind, um die Erde rotieren und Aufnahmen als Streifen aufnehmen. Um die Erde herum ist eine Dichte Wolke an Satelliten, das sind hauptsächlich Erdbeobachtungssatelliten und Telekommunikationssatelliten. Nanosats sind Satelliten, die so groß sind, wie eine Schuhschachtel (6kg) und Satellitenbilder machen. Von den 500 gestarteten sind 200 aktiv. ESA, also die Europäische Weltraumorganisation betreibt Stelliten und stellt wichtige Daten und Bilder über die Erde zu Verfügung. Der Copernicus Browers ist eine öffentliche Seite, wo man auf Satellitendaten zugreifen kann. Im Schulunterricht lassen sich besonders Satellitendaten und der Copernicus Browser sehr gut einsetzen, denn sie bieten viele Möglichkeiten, um sich mit geographischen Themen auseinanderzusetzen und diese praxisnah zu vermitteln. In der 5. Und 6. Schulstufe können die Schülerinnen und Schüler mithilfe von Satellitenbildern ihre Lebensumgebung erkunden und dabei lernen, Bilder und Karten zu vergleichen und die Kompetenz der räumlichen Orientierung erlernen. In der 7. Und 8. Schulstufe sind die SUS schon fortgeschrittener und können

beispielsweise Klimazonen untersuchen und die Daten vergleichen. Die SuS erlernen räumliche Zusammenhänge anhand der geographischen Daten auszuwerten. In der Oberstufe, also 9. Bis 12. Schulstufe können die Daten im Copernicus Browser bereits vertiefend analysiert werden. In der Oberstufe steht vor allem die Methoden- und Orientierungskompetenz im Vordergrund, die Schülerinnen und Schüler sollen Daten selbstständig recherchieren, vergleichen, interpretieren und kritisch beurteilen können. Insgesamt ist der Einsatz des Copernicus Browsers sinnvoll, weil die Lernenden nicht nur fertige Karten betrachten, sondern selbst Daten untersuchen und aktuelle Entwicklungen nachvollziehen können.